

reszeitraum mit 33,4 Millionen Euro lägen nach Aussage des Unternehmens in der weiter abgeschwächten Nachfrage bei anhaltend starkem Preisdruck in den Segmenten Cards und Cards Services sowie die Investitionszurückhaltung wichtiger Kunden. Das EBIT für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres liegt bei rund minus 3,6 Millionen Euro (gegenüber minus 1,1 Millionen Euro für die ersten neun Monate 2002). Gegenüber dem zweiten Quartal wurde die Belegschaft um weitere 20 auf nun 255 Mitarbeiter reduziert. Für das Ende des Geschäftsjahres 2003 rechnet die AG mit einem EBIT von minus 4,3 Millionen Euro bei einem Umsatz von 31 Millionen Euro. Damit müssten die Planungen von 37 Millionen Euro Umsatz sowie minus zwei Millionen EBIT korrigiert werden. Eine nachhaltige Erholung des Marktes erwarde Winter für das Jahr 2004.

gerhard.osterrieder@winter-ag.com

Lichtblick in München

Nach neun Verlustquartalen war Infineon im vierten Quartal 2003 mit einem Konzernüberschuss von 49 Millionen Euro wieder profitabel. Das EBIT stieg auf 67 Millionen Euro, während der Umsatz um 37 Prozent auf 1,76 Milliarden Euro wuchs. Der Umsatz im vierten Quartal stieg gegenüber dem dritten Quartal in allen Geschäftsbereichen, insbesondere bei Speicherprodukten und sichere mobile Lösungen. Der Umsatz des gesamten Geschäftsjahres 2003 stieg um 26 Prozent auf 6,15 Milliarden Euro wobei die Marktanteile in allen Marktsegmenten erhöht wurden. Dabei reduzierte sich der Konzernfehlbetrag von 1,02 Milliarden Euro im Vorjahr auf 435 Millionen Euro. Das EBIT lag im Geschäftsjahr 2003 bei minus 299 Millionen Euro und verbesserte sich zum Vorjahreswert von minus 1,14 Milliarden Euro.

infineon.press@corpnews.de

Besser als letztes Jahr

Die Mühlbauer Holding konnte auch im dritten Quartal 2003 seine Ertragskraft bestätigen und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern um 24 Prozent von 1,7 auf 2,1 Millionen Euro ausbauen. Im Neun-Monatsvergleich haben die Bayern damit nicht nur das EBIT um insgesamt 81,5 Prozent auf 5,1 Millionen Euro erhöhen, sondern auch bereits das Nettoergebnis des gesamten Vorjahres um über 30 Prozent übertreffen können. Der Konzernumsatz verbesserte sich im Quartalsvergleich um 4,8 Prozent auf 23,1 Millionen und im laufenden Jahr um 9,6 Prozent auf 69,8 Millionen Euro. Der Auftragseingang legte 2003 um 18,2 Prozent auf 73,3 Millionen Euro zu.

investor-relations@muehlbauer.de

Fleißige Karteninhaber

Im dritten Quartal lag der Gewinn von American Express weltweit bei 770 Millionen Dollar, plus 12 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der Umsatz stieg hier auf 6,4 Milliarden Dollar, ein Plus von 9 Prozent. Die Neun-Monats-Bilanz sieht mit 2,2 zu 2,0 Milliarden Dollar Gewinn sowie 18,8 zu 17,6 Milliarden Dollar Umsatz positiv aus. Laut Unternehmen reflektieren die Ergebnisse auch die Rekordgebührenzahlungen der Karteninhaber.

ursula.e.hellstern@aexp.com

Schwache Geschäfte

Die ACG Advanced Component Group erzielte in den ersten neun Monaten einen Umsatz von 155,7 Millionen Euro. Das

Niveau lag damit um 35 Prozent unter dem Vorjahreswert von 240,2 Millionen Euro. Das EBIT belief sich auf minus 5,4 Millionen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit minus 1,7 Millionen Euro. Den Rückgang führt das Unternehmen insbesondere auf die schlechte Entwicklung im Bereich Technology Services zurück.

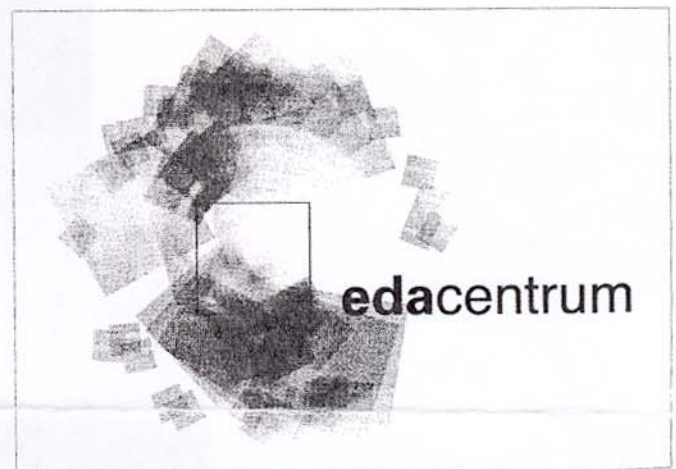
dw@acg.de

Auf dem Wege der Besserung

Bei der SCM Microsystems scheint die Fokussierung auf das Kerngeschäftsfeld Security erste Früchte zu tragen, obwohl sich das operative Geschäft noch nicht belebt hat. Erst kürzlich wurde der Geschäftsbereich Digital Media and Video (DMV) ausgegliedert und dessen wesentliche Teile an das US-Unternehmen Pinnacle Systems verkauft. Im dritten Quartal erwirtschaftete SCM einen Nettogewinn von 1,1 Millionen US-Dollar, nach einem Verlust von 6,3 Millionen US-Dollar im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der Umsatz betrug in den Monaten Juli bis September 2003 rund 15,9 Millionen US-Dollar, 15 Prozent weniger als in der Vorjahresperiode. Für das vierte Quartal 2003 rechnet das Unternehmen mit Umsätzen zwischen 14 und 17 Millionen US-Dollar und 2004 eine anziehende Branchenkonjunktur sowie höhere Umsätze.

lina.tafelmayer@scmmicro.de

KARTENTECHNOLOGIE



Die Hannoveraner sind Veranstalter des Forums

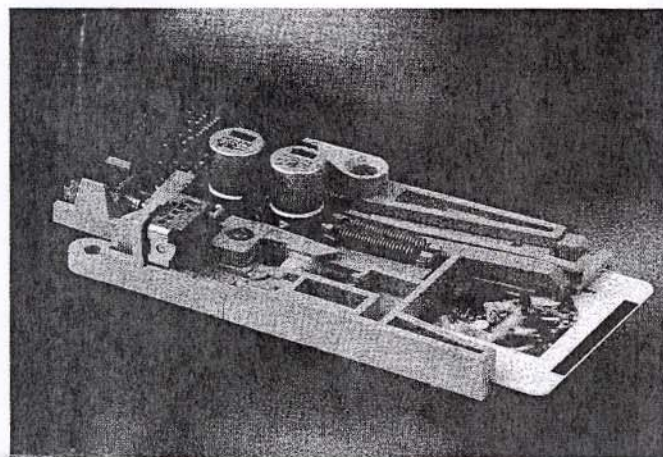
Diskussion unter Designexperten

Mikroelektronik gilt als Schlüsseltechnologie der zukünftigen Informations- und Kommunikationsgesellschaft. Im Jahre 2010 werden fünf Milliarden Transistoren auf einem einzigen Chip integrierbar sein und das Entwurfsteam wird im Zeichen ständig kleiner werdender Produktionszyklen nur wenige Monate Zeit haben, sie zu entwerfen. Vor diesem Hintergrund fand am 6. und 7. November in Stuttgart das zweite „edaForum“ statt. Mehr als 90 internationale Experten der Halbleiter- und Systemindustrie diskutierten sowohl über technische als auch ökonomische Aspekte der Elektronischen Designautomation (EDA). Dazu gehörten Standortfaktoren, Arbeitsmarktperspektiven und der internationale Wettbewerb in der Mikroelektronik. Technische Themen waren die Herausforderungen durch schrumpfende Prozessstrukturen und steigende Schaltungskomplexität sowie

mögliche Kooperationsansätze für Designer, EDA-Anbieter und Halbleiterindustrie. Das nächste „edaForum“ wird im Herbst 2004 stattfinden.
popp@edacentrum.de

Lösung für die Fluppenkiste

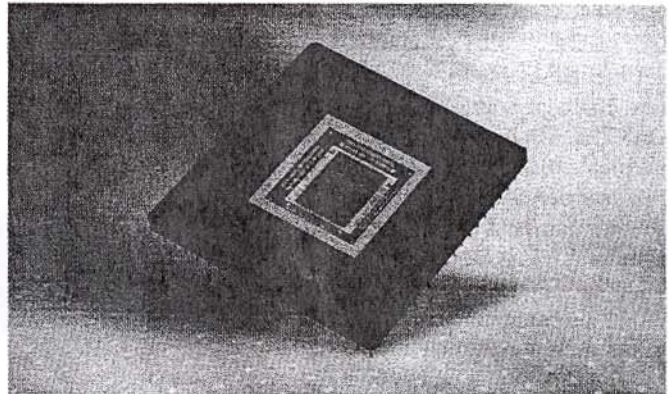
Bis Ende 2006 müssen die über 800 000 Zigarettenautomaten in Deutschland aufgrund der Änderung des Jugendschutzgesetzes von Münzsystemen auf GeldKarten-Systeme umgerüstet werden. Amphenol-Tuchel-Electronics bietet dazu mit dem Smart-Card-Connector Pushmatic II eine Lösung, Sicherheit während des Lesevorgangs mit einer Notentriegelung im Störfall zu kombinieren. Dies erfolgt durch den Einsatz einer „Kartenkralle“, die die Karte während des Lesevorgangs blockiert, um das Stören des Lesevorganges durch Ziehen der Karte zu verhindern. Beim Eintreten einer Störung ermöglicht es das „Secure Card Return“ durch eine mechanische Entriegelung, dass die Karte beim Ziehen mit einer definierten Kraft dennoch freigegeben wird. Darüber hinaus wurde als Option die Elektronik des Lesegerätes mit einem 26-poligen Anschluss an die im Markt weit verbreiteten Steuerungen der Zigarettenautomaten angepasst. Im Zuge dessen wurde eine Version mit reduziertem Energieverbrauch entwickelt, die in batteriebetriebenen Geräten die Betriebszeit erhöhen kann.
martin.mueller@amphenol.de



Die Kartenkralle gibt auf Druck nach

Chip für Multiapplikationen

Infineon Technologies hat in Paris den neuen 32-Bit-Sicherheitscontroller seiner „88er“-Familie vorgestellt. Durch sein Speicherkonzept mit 400 Kbyte konfigurierbarem EEPROM kann das Unternehmen innerhalb von maximal zwei Wochen kundenspezifische Sicherheitscontroller an Kartenhersteller ausliefern, nur noch ein Drittel der üblichen Lieferzeit. Bisher wurde beispielsweise das Betriebssystem der Kartenanwendung während des Herstellungsprozesses im Chip-Flash integriert. Durch das flexible EEPROM können Daten bei Anwendungen nachträglich auf den fertigen Chipkartencontroller geladen werden. Der Mikrocontroller ist der weltweit erste Chipkarten-IC, der in 130-Nanometer-Prozesstechnologie gefertigt ist. Er bietet ein integrales Sicherheitskonzept, das selbst bei geringem Stromverbrauch die hohen Sicherheits- und Leistungsanforderungen von Multi-Applikationskarten erfüllen soll. Die Volumenfertigung ist ab dem ersten Quartal 2004 vorgesehen.
infineon.press@corpnews.de

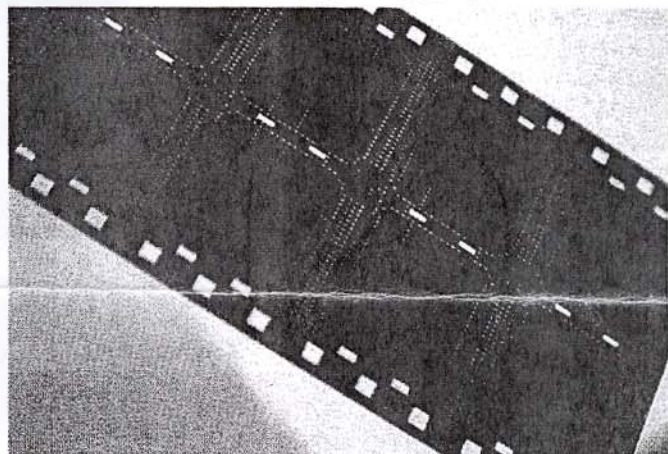


Quadratisch, praktisch, flexibel

KARTENHERSTELLUNG

Klein, schwarz, stark

UV-härtende Vergussmassen sind in der Chipkartenindustrie mittlerweile Stand der Technik. Die Härtung mit Licht im Wellenlängenbereich von 320 bis 400 Nanometern setzt aber voraus, dass die Vergussmassen für Strahlung dieser Wellenlänge durchlässig sind. Dies führt in der Regel zu Produkten, die der Forderung nach Blickdichte – wie dem ISO-Standard nicht gerecht werden können. Die dort geforderte Forderung nach schwarzen Vergussmassen resultiert in erhöhten Sicherheitsansprüchen, nach denen der Chip vor unbefugtem Blicken und Kopieren geschützt werden soll. Darüber hinaus darf keine Strahlung den Chip erreichen, die die Funktion beeinträchtigen könnte.



Gewährleistet Blickdichte auch in dünnen Schichten

Bisher konnte ein schwarzer Chipverguss nur mit warmhärten Produkten realisiert werden. Durch die Entwicklung eines zweiten, patentierten Härtungsmechanismus für kationische Systeme entstand in den Laboratorien von Delo Industrie ein schwarzes Dam&Fill-System, das durch eine Kombination von UV-Licht und Wärme die Vorteile der Lichthärtung weiter nutzbar macht – also schnelle Prozesse für große Stückzahlen – und gleichzeitig den hohen Sicherheitsanforderungen Rechnung trägt. Die Verarbeitung kann auf bestehenden Anlagen durchgeführt werden, da zur Warmhärtung die vorhandene Bettheizung unter der UV-Lampe herangezogen werden kann.
anja.wilde@delo.de